Zeitschrift: Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft

Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

Band: 21 (1879-1880)

Artikel: Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen und Appenzell

Autor: Wartmann, B. / Schlatter, T.

Kapitel: 8: Fam. Violarieæ. Veilchengewächse

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-834981

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sonnigen Stellen, vorzüglich auf Kalk, seltener auf Flysch und Verrucano; steigt nicht bis zur Schneegrenze hinauf.

Gewöhnlich findet sich die Form: β. *hirtum* = *H. alpestre Rchb. ic.* — Weit seltener ist α. *glabrum* und zwar nur gemengt mit der Var. β, so z. B. am *Kaiserruck* in den Churfirsten (*Feurer*), an der *Kammhalde* in den Appenzelleralpen (*Th. Schl.*). — γ. *tomentosum* = *H. canum Dun.* wurde bisher im Gebiete noch gar nicht beobachtet.

2. **H. vulgáre Gärtn. Gemeines S.** An Rainen, auf Hügeln, steinigen und felsigen Plätzen durch das ganze Gebiet verbreitet. Steigt in den Kalkalpen bis zu 2000 M. hinauf und zeigt sich dort etwas weniger behaart und grossblumiger (*H. vulg. grandiflorum Koch*) als in den tiefern Regionen. Findet sich nicht selten in grosser Menge beisammen, färbt z. B. die sonnigen Geröllhalden an der Bündnergrenze gegen *Ramoze*, sowie solche an den Abhängen der Appenzelleralpen gegen das Rheinthal ganz gelb (*Th. Schl.*). — Jene Abart, deren Blätter unten weissfilzig sind (*H. vulg. discolor Rchb.*), scheint bei uns zu fehlen.

8. Fam. Violarieæ. Veilchengewächse.

Víola L. Veilchen.

1. **V. palústris L. Sumpf-V.** Auf moorigen, sumpfigen Berg- und Alpweiden. *Obersiezalp* 1680 M. im Weisstannenthal (*Th. Schl.*). Terzener-Voralpen bis auf *Seewen* 1620 M. in sehr kleinen Exemplaren (*Th. Schl.*). Oberhalb *Amden* 1500 M. (*Jäggi*). *Matschuelalp* ob *Buchs* 1800 M. (*Th. Schl.*). — Appenzelleralpen: ob *Wildhaus* am Fusse des *Schafberges*, *Furglen* 1470 M., *Schwägalp* und *Wideralp* (*Th. Schl.*). — Nördliche Voralpen: *Gäbris* (*Linden*), hinter *Hemberg* (*Th. Schl.*), auf *Fahrnen* und *Stotzweid* ob *Maseltrangen* (*Th. Schl.*),

auf dem *Ricken* (*Th. Schl.*). — *Lachermoos* bei *Wittenbach* (*Th. Schl.*).

Aus unserem Rheinthale noch nicht bekannt; dagegen hat *Custer* diese Pflanze nahe der Grenze auf österreichischem Boden, nämlich am *Logsee* im Bodenseeriet 400 M. schon 1847 aufgefunden.

2. **V. hirta L. Kurzhaariges V.** An Hecken und Rainen, dessgleichen an buschigen, felsigen Abhängen überall in der Region des Ackerbaues verbreitet, so von Wil weg bis zum Bodensee, im ganzen Rheinthal und im Linththale. Steigt an sonnigen Stellen auch in die Bergregion und in die Voralpen (*Seealpthal: Frölich*).

Mit weisser Blüthe im Bezirk Oberrheinthal (*Pfr. Zoll.*).

Die letzten Blüthen meist ohne Kronblätter; Sommerblätter viel grösser als Frühlingsblätter.

3. **V. collína Bess. Hügel-V.** Sparsam an Hecken und Rainen. Wurde bisher bloss beobachtet bei *Trübbach, Sevelen, Buchs* und *Haag* von *Th. Schlatter,* sowie an der Südseite der Ruine *Iberg* bei *Wattwil* von *Bamberger*. Dürfte auch anderwärts noch aufzufinden sein!

4. **V. odoráta L. Wohlriechendes V.**

α. *obtusifolia Neil.* (*V. odorata Aut.*). Sehr häufig in Weinbergen, an Rainen, in Gebüschen der Ebene; auch in der montanen Region noch überall verbreitet. Steigt an sonnigen Bergabhängen des Rheinthales sogar bis zu 1500 M. hinauf und kann dort im März neben *Soldanella alpina* blühend getroffen werden (*Kamor: Th. Schl.*). Meist mit violetter, doch auch mit weisser Blüthe.

β. *acutifolia Neil.* (*V. alba Aut.;* ob *Besser?*). Typisch bis jetzt bloss bei *Oberriet* (*Pfr. Zoll.*), sowie in der Gegend von *Wil* und *Züberwangen* (*Th. Schl.*). Bei Wil findet sich sowohl eine grössere, mehr behaarte, als auch eine kleinere,

mehr kahle Form mit zahllosen, reich blühenden Ausläufern; beide gehören nach der Ansicht von *Jäggi* zu *V. virescens Jord.;* die kleinere Form lässt sich an ihrem hellgrünen Laube schon von Ferne erkennen und ist von *Viola odorata flore albo* deutlich geschieden.

In andern Theilen des Gebietes (*Forsteck, Buchberg: Th. Schl.,* bei *Oberriet: Pfr. Zoll.*) kommen dagegen auch Formen vor, welche die Merkmale von *V. od. obtusifolia* und *V. od. acutifolia* auf sich vereinigen und als Uebergangsglieder zu betrachten sind.

5. **V. canína L. Hunds-V.** An Gräben, Hecken, auf Torfmooren bis in die Voralpen hinauf. — Hinter *Vättis* gegen die *Kunkelser-Maiensässe* (*Brügger*), *Ragaz* (*Linden*), *Weisstannen* (*Feurer*), moorige Weiden des *Flumserberges* (*Th. Schl.*), Voralpen oberhalb *Terzen* (*Th. Schl.*). — *Bleikwald* bei *Alt St. Johann* (*Tschümmi*). — Zerstreut in der *untern Rheinebene* bis *Altstätten* (*Custer, Pfr. Zoll.*). — *Leh* bei *Mörschwil* (*B. Wrtm.*). Torfmoore bei *Wittenbach, Engelburg, Andwil, Abtwil,* zwischen *Arnegg* und *Gossau* (*Th. Schl.*). — Torfmoor bei *Kirchberg* (*J. Müller*).

Auf demselben Torfmoore findet sich an feuchten Stellen die Form: *ericetorum Rchb.,* an staubigen, trockenen Stellen die kleinere, grossblüthige: *sabulosa Rchb.* — Am *Ruppen* (*Pfr. Zoll.*) die Form: *lucorum Rchb.**

6. **V. mirábilis L. Verschiedenblüthiges V.** An buschigen Stellen, in Vorhölzern und steinigen Wäldern, nicht selten in zahlreichen Gesellschaften, zerstreut durch das Gebiet. — *Sagrüti-* und *Bardetschwald* hinter *Vättis,* zwischen *St. Peter* und *Vättis* im Walde längs der Tamina (*Th. Schl.*).

---

* *Viola stagnina Kit.* wurde zwar noch nicht auf St. Galler-Boden gefunden, kommt aber jenseits des Rheines auf österreichischem Gebiete vor *(Custer)*.

In grösster Menge in lichten Buchenwäldern oberhalb *Frümsen* und *Gristen* (*Th. Schl.*), sowie an verschiedenen Stellen des *Forsteckwaldes* bei *Sennwald* (*Pfr. Zoll., Th. Schl.*). Zwischen *St. Josephen* und dem neuen Scheibenstand unweit *St. Gallen* (*O. Stäheli*). Im Tobel zwischen *Weiern* und *Brübach* (*Th. Schl.*).

7. **V. silvéstris Lam. Wald-V.** Häufig in Hecken, Wäldern, Holzschlägen der Ebene und Bergregion; steigt selbst bis in die Alpen hinauf, so am *Mattstock* ob *Amden* bis 1500 M. (*Brügger*). Meist findet sich die Form: *micrantha Döll.*, hin und wieder aber auch *macrantha Döll.* = *V. Riviniana Rchb.*, so z. B. unweit *St. Gallen* bei *Peter und Paul*, auf Torfwiesen bei *Wittenbach* und in feuchten Wäldern am *Tannenberg* (*Th. Schl.*), dessgleichen bei *Wil* (*Th. Schl.*) und *Ebnat* (*Inhelder*).

8. **V. biflóra L. Zweiblüthiges V.** Ueberall gemein an schattigen Felsen und in feuchtem Geröll der Alpen, sowie in den Wäldern der Voralpen; geht in den Schluchten der Bergbäche und auf Torfboden sogar unter 1000 M. hinab, so z. B. in Gebüschen ob *Wangs* 650 M., im Tobel des *Simmibaches* unterhalb *Wildhaus*, bei *Urnäsch* etc.

Am *Lagauschla* mit weisser Blüthe (*J. Müller*).

9. **V. trícolor L. Dreifarbiges V.**

α. *arvensis* = *V. arvensis Murray.* Gemein in Aeckern der Ebene und Bergregion.

β. *vulgaris.* Besonders in der Bergregion verbreitet auf Brachfeldern, an Ackerrändern und Rainen. Neben rein gelben Blüthen kommen alle möglichen Mischungen zwischen gelb und violett vor.

γ. *alpestris Hgtschw.* (Flora der Schweiz pag. 245). In den Kalkalpen an sonnigen Stellen: *Seealp* (*Th. Schl.*),

Sämtisalp (*Frölich*), *Fählen* (*Th. Schl.*), *Krayalp* (*Tanner*), *Wildhauser-Schafberg* (*Th. Schl.*).

Ausdauernd! Nebenblätter selbst bei dem gleichen Exemplare mit wechselnder Form des Mittellappens, dieser bald fiederspaltig und gekerbt, bald schmal und ganzrandig. — Manche Exemplare dieser Varietät vom Geröllufer des *Fählensees* (*Th. Schl.*) sind von wagrecht abstehenden, kurzen Haaren rauh, die beiden obern Kronblätter sind ganz gelb, die beiden seitlichen und das untere haben auf gelbem Grunde violette Striche; abgesehen von der gewiss wandelbaren Farbe der Blüthe stimmen sie ganz überein mit *V. tric. var. hirta Hausm.* (Flora von Tirol pag. 102).

10. **V. calcaráta L. Gesporntes V.** Nur auf den höhern Alpweiden bis gegen die Schneelinie. — Häufig auf den Alpen der *Sardona-Gruppe,* der *Grauen Hörner* und der Kette des *Spitzmeilen.* — In der Alviergruppe bisher bloss aus den *Grabseralpen* bekannt. — Appenzelleralpen: an vielen Stellen auf den obersten Grasplätzen vom *Sentis* weg bis zum *Oehrli* und zu den *Sprüngen,* ebenso an der *Rossmaad,* ferner vom *Schilt* über den *Altmann* bis gegen die *Thürme.*

In den Churfirsten bisher noch gar nicht beobachtet!*

9. Fam. Resedaceæ. Resedengewächse.

Reséda L. Wau.

1. **R. lútea L. Gelber W.** Auf Kiesboden, Dämmen und Wuhren. — Längs des Rheines zerstreut von *Ragaz* bis *Rorschach,* ebenso am Ufer des Bodensees. Längs des Wallensees und der Linth von *Wallenstadt* weg bis *Uznach.*

---

* *Viola cenisia All.,* welche Rhiner (Tab. Flora pag. 6) ohne nähere Standortsangabe als St. Gallische Pflanze anführt, ist uns bis jetzt noch nicht zu Gesicht gekommen.